

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Daniel Zeglin.

Zeglin, Daniel

Tarangambadi, 13.03.1764-13.04.1764

20. März 1764

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185399](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185399)

ab. merkten noch ein paar hübsche Gärten in
dem Ort ein. Woher nun Gott und Geist kommen.
parisen können. In einem zu Cadetier gehörigen
Lokalität hieß ein Braukamer über einen
von Auswand: sie gingen durch Gärten
gerniß wolofen! ein großlich Gefährd an
da ich zuerst vorerst heimlich, stells und auf:
monatlich man angeseht worden. An
dem Ort, wo ich zu Mittag aß, fand
sich ein junger Mann nur gut billig, Ge:
müthlich bei mir ein, und ließ sich etwas mit
Lüchlich die Worte und eine Willen in:
sich Gottes ein nur Menschen in der Willen
wotragen; Ich gab ihm ein Büchlein, wo:
ein in der Vergebung. Er sagt, in Madras,
wo er nichtlich für man, fütten man
sich nichtlich Büchlein, er fütten nichtlich
gleichem bei einem jungen Mann
gelesen. Auf die Frage, was sie dazu
sagten? Antwortete er: sie verstanden
es darüber. Ich gab ihm die Ge:
te Geist in der Schule zu Nakereth aus
Luc. 4. mit nur das Verstand ein
Lüchlich wotragen er sagt, und hat ihn
ein Gefortan von Götzen geordnet zu
werden. Er nahm gut Ländliche ab:
sicht.

20. Mart Karmitag mußte das Whit.

lüchlings Gewässer bei Stemparawei passieren
 für Luft, sohn daß ich nicht nur eingeatmet
 und ausgeatmet worden, nicht Luft mit mir zu
 nehmen, dann ist ich nicht nur meine
 Lungen füllt mit kalter Luft über Meßer,
 und ich habe mich in Zittern und Schauern
 bewegen lassen, nicht ich selber, weil ich
 nicht nur oft möglich gefühlt, selbst für
 mich zu singen, und das nicht nur nach:
 nicht für die Lunge, nur Gehen und so:
 dann für meine eigenen Lungen sang:
 nicht viel bekommen sein, als mehr noch
 nicht Lungen, nur das Lungen sang:
 nicht mich verachtet werden; ich ist über
 das Meßer getragene mehr und in der
 Lunge die Lunge Stemparawei gestrichelt
 und blieben Luft, und ich nicht Luft
 bewegen die Gottesgüte die in der Welt,
 nicht mich in Gott mit Meßer Luft zu:
 Lunge; weil aber die Lunge Welt so
 nicht, weniger Lungen, nicht in Gott mit
 Lunge, nicht Lunge und nicht nicht in
 Lungen die Lunge und Lungen nicht, nicht
 so gar schuldig werden.

nicht in der Lunge die Lungen nicht, nicht
 werden, daß ich nicht nur Lunge zu Lunge
 zu Lunge.

Abends steht mich bei Aelbert Stemparawei,

nur Frühlings göttlicher Liebe und Lobes möge
in ihr Herz gedringene Sey!

Im 11. Mart. sagt Böhm aus göttl. 16 Mor:
 und einigen Muhammedlern und einem Marater,
 so vor ihm auf Gasse stehen als Wirt von
 Josef dem fünfzigsten Inhabhaber, der von Mose,
 David und allen andern Propheten aus ange-
 kommen und auf ihn eine Zeit lang. Er war
 nun ganz still. Böhm hat göttl. 16 Mor mit
 unerschlagl. die Tonne in ihrer Kraft davon
 Lumen zu sehen, und spricht dem Kaiser dasselbe
 und einigen Göttern an. Er war begabter,
 und wie er auf den von Gott gesandten
 fünfzigsten Göttern, um Vorsehung ihrer göttl.
 lichen Abweisung von ihm andern Gott
 zu verlangen und selig zu werden. Böhm
 antwortet der so herrlichen Geistes Gottes
 und hat man die Gültigkeit der in ihrer göttl.
 lichen Kraft zu bewahren und zu bewahren Worte
 Pauli. Röm. 1, 19. 20 also, daß sie nicht aufhöl-
 zigung haben. O! Mose der Vater, die sechs in
 sich selbst Luthersche Mose hat in Ungewissheit
 mit aufhölz!

Sei ^{mit} ~~mir~~ begnaden angelobtes Kind, daß
 mit mir geseh mir immer stehst aus, wobei
 auch ich mich ihm und seinem Gelobten die